

Erste Erfahrungen an ungewohnten Arbeitsplätzen.

## Für einmal die Seiten gewechselt

Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule des Kantons Zug haben kürzlich einen Seitenwechsel vollzogen und ihre Erfahrungen beim Einblick in fremde Lebenswelten in künstlerische Arbeiten umgesetzt. Am 25. Oktober war die Vernissage der beachtenswerten Ausstellung «Seitenwechsel 2013».

Seitenwechsel sind für Zug nicht neu. Vor gut zehn Jahren zogen sie schon einmal das öffentliche Interesse auf sich. Diesmal sind es jedoch nicht Erwachsene, die in den Seitenwechseln involviert waren, sondern Absolventinnen und Absolventen der 3. Klassen der Fachmittelschule des Kantons Zug (FMS Zug).

### Spass und Spannung

Für die Jugendlichen war die Aktion nicht nur spannend, sondern auch sehr lehrreich. Während einer Woche hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, in eine Lebenswelt einzutauchen, die ihnen fremd war und mit der sie in Zukunft kaum wieder in Berührung kommen würden. So kaufte der eine keinen Hamburger bei McDonald's, sondern stand für einmal selber hinter dem Tresen. Oder eine andere verbrachte ihre Woche im Kloster. Die Jugendlichen sammelten während ihres Einsatzes aussagekräftiges Material zusammen oder dokumentierten in Ton und Bild. Das sollte Aufschluss geben über die vorgefundene Situation, über die subjektive Befindlichkeit und die stärksten Eindrücke der Schülerinnen und Schüler.

Das ganze Projekt stellte an die Beteiligten einige Anforderungen. Denn diese mussten die Aufgabe selbstständig lösen. «Die Aktion ist ein voller Erfolg», freut sich Heinz Häberli, einer der Leiter des Projektes und Lehrer an der FMS Zug.



**VERDACHT-  
RUF AN!**

**Polizei-Notruf 117**

**Gemeinsam  
gegen Einbrecher**

Ihre Polizei



Heinz Häberli und Gilbert Vinzenz (Rektor)



Zeynep Koral wechselte in ein Kebabhouse



Marius Ostertag liess für einmal Müll aufleben

«Die Jungen von heute sind oft weltfremd. Mit dem Seitenwechsel haben wir sie wachgerüttelt und ihnen eine Realität gezeigt, die bei uns eben auch existiert.» Gemeinsam mit Beat Schmid, Stephan Rappo, Roland Schmidt und Christian Hunn hat er seine Schützlinge zu guten Leistungen animiert. Jedenfalls hat die Ausstellung den Betrachtern Respekt abgerungen und ebenso Spass bereitet. Der FMS kann ein Kränzchen gewunden werden: Der Raum für die kreative Entfaltung wurde gezielt genutzt. [www.fms-zg.ch](http://www.fms-zg.ch)

Ein kurzer Wink von MISS KISS.

## Böglifahrten

Erfahrung macht klug. Ich verrate deshalb nicht, wann ich im bevorstehenden Winter erstmals meine Fahrkünste auf meinen Design-Skiern zeige. Ich habe mich geistig und körperlich sehr intensiv auf den Winter vorbereitet. Hallo Pistenrowdies, ich bin bald wieder bei euch! In meinen Fitnessräumen floss in den letzten Wochen der Schweiss hektoliterweise. Meine sonst so zarten Oberschenkel haben ein Volumen bekommen, das jeder Gewichtheber vor Neid erblassen würde. Ich bin also geradezu prädestiniert für Schussfahrten. Doch die grösste Errungenschaft sind meine neuen High-Tech-Anzüge. Ich habe nicht gespart und mich für Bekleidungen entschieden, an denen der Schnee nicht mehr haften bleibt. Das hat den Vorteil, dass ich nicht mehr wie ein belämmertes Schneemann aussehe, wenn ich in die frische weisse Pracht katalpultiert werde.

Es ist längst bekannt, dass ich auch vor dem Spiegel Übungen mache. Ich will eben nicht wie ein Nussgipfel auf den Brettern stehen. Zudem habe ich die Biographien der erfolgreichsten Skifahrerinnen studiert und mich in die Fachliteratur vertieft. Den Stemmboogen beherrsche ich traumhaft perfekt. Der Weg für mich in die Champions League der Böglifahrer ist also frei. Aber was die Öffentlichkeit weit mehr interessieren dürfte, ist die Frage, wie ich das strapaziöse Après-Ski-Programm verkraffe. Ich kann alle beruhigen: Meine Trinkfestigkeit hat in der jüngeren Vergangenheit keinen Schaden genommen. Zudem habe ich mit allergrösster Leidenschaft vorgeschlafen und verzichte auf den Besuch der Baarer Chilbi. Die Form ist so gut, dass ich auch neben der Piste gewaltig Gas geben kann. Hoffentlich schnappen die Radarfallen auf den Pisten nie zu. Und wenn Lawinengefahr droht? Dann ziehe ich mich ins Wellnessbad zurück und lasse meine manchmal malträtierte Seele baumeln. Das Bad ist übrigens ein ideales Forum, um Kontakte zu knüpfen. Wenn meine Bewunderer nicht schwimmen können, können sie sich darauf verlassen, dass sie nicht untergehen. Ich habe immer eine Ladung Rettungsringe bei mir, für den Fall der Fälle.

Die grösste Imponderabilie ist jeweils das Wetter. Es gibt leider noch keine Versicherung, die das Wetterrisiko deckt. Schade, denn Böglifahren macht nur Spass im stiebenden Pulverschnee.

Zum Schluss noch eine schwierige Lifestyle-Frage. Welches ist das nützlichste Utensil beim Skifahren? Ich bin bei der Beantwortung etwas gar subjektiv. Aber seit es Sturzhelme gibt, haben sich meine leider nicht allzu tempofesten Luxusperücken nie mehr selbständig gemacht.

Ihre ständig kurvende MISS KISS